

# WISSENSMANUFAKTUR

Das Machtsystem „Geld“...und was wir endlich realisieren sollten!

Über die schwere Schädigung des Staates, der Wirtschaft und letztlich der meisten Menschen.

von **Andreas Popp**



Die Überschriften dieses Aufsatzes klingen dramatisch, aber der nachfolgende Text soll nur eine sachliche Bewertung mit einer letztlich optimistischen Prognose darstellen. In unseren Vorträgen und Gesprächen erfahren wir immer deutlicher den begonnenen Umbruch in den Köpfen sehr vieler Menschen. Gleichzeitig erreichen uns auch Leserbriefe, in denen ehrlich zugegeben wird, viele Passagen unserer Aufsätze doch nicht wirklich verstanden zu haben. Wir freuen uns sehr über diese Zuschriften, denn das ist ein untrügliches Zeichen einer aufkeimenden Autarkie der Bürger, die sich sehr stark für ihre eigene Zukunft (und hoffentlich auch für die der anderen Mitgeschöpfe) einsetzen. Wenn die Aktivitäten der Wissensmanufaktur einen kleinen Teil dazu beitragen, dass sich immer mehr Menschen vom standardisierten „Lemminge-Verhalten“ lösen wollen, um eigenverantwortlich die Zukunft unserer Erde mit zu gestalten, lohnt sich unsere Arbeit auf ganzer Linie.

Um aktiv loszulegen, sollten allerdings auch die Zusammenhänge aus verschiedenen Sichtwinkeln beleuchtet und verstanden werden, denn ohne eine Isolierung der Probleme lässt sich schlecht etwas lösen. Informieren Sie sich auch bitte bei anderen Quellen, die Sie entdecken, auch Gegenteilige. Wir gehen davon aus, dass die *aktiven* Menschen irgendwann „unsere Richtung“ einschlagen werden, wobei wir Gott sei Dank nicht die Einzigen sind, die diese Themen sehr dezidiert und vernünftig ausleuchten.

Unsere *derzeitige* massenmediengesteuerte Welt wird vermutlich zeitnah der Vergangenheit angehören. Wir dürfen aber auf keinen Fall anfangen, Feindbilder aufzubauen, wenn wir meinen, den oder die Schuldigen gefunden zu haben, denn die Gefahr sich zu irren, ist groß. In meiner eigenen Biografie musste ich auch mein Weltbild immer wieder umstellen, wenn heute auch nur noch durch feinere Justierungen. Ich schließe aber grundsätzlich niemals aus, mich auf dem Holzweg zu befinden, da ich eventuell bestimmte Hintergründe nicht kenne.

Bei unserer „Geldordnung“ sind die Eigenschaften allerdings nach einem Studium relativ leicht zu verstehen, weshalb wir auch darauf unseren Fokus ausgerichtet haben. Durch dieses Verständnis werden die ganzen Auswirkungen in unserer globalisierten Welt klarer und jeder kann für sich und sein Umfeld (Mitmenschen, Tiere, Natur) bestmöglich eine optimale Vorsorge einleiten, um der Gefahr einer Verelendung zu entgehen.

Die derzeitige sogenannte Finanzkrise trifft viele Menschen seit ein paar Monaten völlig überraschend und die Auswirkungen werden auch für die „Systemjunkies“ immer fragwürdiger. Seit vielen Jahren sagen wir (und andere kritische Sachverständige) dieses derzeitige Szenario exakt voraus, denn solche „Krisen“ fallen nicht vom Himmel(!), oder werden durch Terroranschläge ausgelöst, nein sie werden von langer Hand bewusst eingeleitet und (wie so oft in der Geschichte) umgesetzt. Das diese „Spiele“ nur der Umverteilung“ der Vermögenswerte von Arm auf Reich dienen, sollten unsere Leser mittlerweile wissen!

„Research“ kann manchmal ganz einfach sein und man braucht dazu keinen akademischen Bildungsgrad, im Gegenteil, dieser behindert eher, da unser „Verbildungssystem“ genau darauf achtet, dass die späteren Experten möglichst kritiklos gegenüber unseren (*Un-*)Ordnungen bleiben. Wenn man allerdings beobachtet, wie bestimmte Elemente der Macht über Jahre permanent „Dynamit“ stapeln und gleichzeitig andere Elemente mit Streichhölzern spielen, ist der gedankliche Weg nicht sehr weit, dass hier etwas „im Busche liegt“, besonders wenn man diese Vorgänge mit historischen Vorkommnissen vergleicht. Kurz, die Krise kommt alles andere als überraschend, wenn man mit offenen Augen durch diese Welt läuft!

Beschäftigen wir uns wieder einmal mit der Rolle des Geldes, denn je mehr wir dieses Thema von möglichst vielen Seiten beleuchten, desto eher wird es bei den interessierten Menschen *Klick* machen.

Beginnen wir mit einer einfachen Frage. Warum sind die Politiker und deren Umfeld eigentlich bereit, diesem maroden Bankensystem hunderte von Milliarden Euro hinterher zu werfen??? Sie glauben doch nicht ernsthaft, dass diese Fehlspekulanten der Finanzwelt eine gesunde Ordnung wiederherstellen, nachdem sie diese unsäglichen Probleme erst produzierten. Warum lässt man *dieses* Bankensystem nicht einfach „untergehen“ und versucht einen Neuanfang mit einer gerechten Finanzordnung für alle Menschen? Zumindest aber könnte man ja in Erwägung ziehen, diese ganzen Steuergelder im Interesse der vielbeschworenen „kleinen Sparer“ einzusetzen, um *deren* Guthaben zu retten! Bei solchen sinnvollen Maßnahmen würde aber sehr schnell deutlich werden, dass diese ganzen Guthaben *niemals wirklich* existierten und das ganze Luftgebilde *Geld* würde aufliegen.

Die ganzen Rettungspakete sind grundsätzlich als absurd zu bezeichnen, aber nichts desto trotz empfinden die meisten Bürger diese Maßnahmen als richtig, da sie von falschen Voraussetzungen ausgehen.

Die Denkstruktur ist erst einmal „logisch“ aber dennoch unsinnig. Man glaubt: „Wenn man *meine* Bank rettet, verliere ich nicht *meine* Sparguthaben, denn die liegen schließlich bei der Bank“. Natürlich besteht auch die Angst, was mit der Altersversorgung passiert, die man sich mühsam erspart hat, falls die Institute als Verwalter dieser Guthaben kollabieren. Alle diese Aussagen zeigen deutlich, dass man von falschen Annahmen ausgeht, was die eigentliche *Geldordnung* betrifft.

Die vermeintlichen Kundenguthaben bei den Banken oder anderen verwaltenden Instituten von Geldkapital *sind und waren nicht* vorhanden, da sie *niemals produziert* wurden!

Stattdessen wurde dieses „Pseudogeld“, welches, die Kunden auf ihren Kontoauszügen wiederfinden, nicht für den eigentlichen Zweck (z.B. private Rentenergänzung, oder Krankenversicherung) „angelegt“, sondern von den Instituten am Finanzmarkt verspielt.

Hier beginnt es für den Laien in der Tat, schwierig zu werden.

Geld hat für die meisten Menschen eine essentielle Bedeutung, weil sie darauf angewiesen sind, um zu überleben, während es auch eine (mengenmäßig) sehr kleine Gruppe von Personen gibt, die über soviel Reichtum verfügen, dass sie auf das eigentliche Geld alles andere als angewiesen sind. Bei dem Gedanken, die Geldguthaben durch einen Bankenzusammenbruch zu verlieren, bekommen die meisten Menschen Panikattacken.

Aber glauben Sie ernsthaft, dass ein Warren Buffet oder ein George Soros bei dem gleichen Gedankenspiel ebenso empfinden? Eher nicht, denn in diesen Kreisen ist es zweitrangig, ob ein Privathaus 5 oder 100 Millionen kostet. Es spielt einfach keine Rolle. Eine Milliarde mehr oder weniger auf dem Konto bedeutet keinen veränderten Lebensstandard mehr, wenn man davon absieht, dass man sich gern misst, wer auf der Tabelle der Superreichen ganz oben steht. Das Geld fließt bei ihnen quasi automatisch und man möchte diesen Zustand gern aufrecht erhalten, aber wirklich wichtig ist es nicht. Für diese Leute ist es einfach „interessant“, dass die Masse der Menschen auf das *Geld zum Überleben* angewiesen ist und genau dieser weitaus größte Teil der Menschheit gar nicht erahnt, wie sich das Leben der Superreichen „von allein“ durch Umverteilung finanziert.

Die Personen dieses Geldmonopols können sowohl in den Vorstandsetagen der Konzerne auftauchen aber auch in politischen obersten Ebenen und Denkfabriken der militärischen Weltliga. Krisen werden genau von bestimmten „angepassten Experten“ initiiert und umgesetzt. Man konstruiert in unregelmäßigen Zeitabständen gern eine Panik bei der Bevölkerung, um dann als Investor in bestimmte Richtungen Finanzwetten einzugehen, wodurch man die Angst der Bürger weiter verstärkt. In den 1930er Jahren führte die panische Wirtschaftskrise zum „sehr lukrativen 2. Weltkrieg“, bei dem Unmengen an Vermögen zugunsten des Geldmonopols umverteilt wurden. Wozu die jetzige Krise dient, wissen auch heute wieder nur die Initiatoren!

Die deutsche Bundesregierung (aber auch fast alle anderen Staaten dieses US-dollarbasierten Systems) werfen einfach so ein paar hundert Milliarden Euro dem maroden Bankensystem hinterher. Die wenigen Einwände einiger wichtiger Politiker gehören wohl eher zum „Spiel“, um eine gewisse „Demokratie“ vorzugaukeln. Letztlich ist das „Argument“ sehr einfach: „Wir müssen das *Vertrauen* in die Finanzmärkte wieder herstellen?!?“ Die Frage die sich hier stellt ist nun wirklich einfach: „*Welches* Vertrauen?“ Machen wir uns nichts vor. Es geht nur um das Vertrauen der *Bürger* in dieses Finanzsystem und die Aufforderung, keine Gelder von den Banken abzuziehen, bzw. sogar weitere Gelder einzuzahlen. Doch würde das wirklich etwas bringen?

Kommen wir an dieser Stelle zurück zur bestehenden Geldordnung. Wie ich ausgiebig in meinem letzten Buch „Der Währungs-Countdown“ erläuterte, ist Geld nichts anderes, als eine Zugriffsberechtigung auf Teile der Güter (Waren und Dienstleistungen), die die Wirtschaft durch Produktion den Menschen zur Verfügung stellt. Der entscheidende Faktor für die Höhe und die Qualität der Güterproduktion ist *das Geld*, welches *nachfragewirksam* die Produkte im Markt kaufen könnte. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die *Verteilung* der bestehenden Geldmenge in der Volkswirtschaft. Einen Teil benötigen die Verbraucher, damit sie konsumieren können, einen weiteren Teil brauchen die Unternehmen, um durch Investitionen weitere Güter herzustellen.

Lohn und Gehaltsempfänger tauschen ihr Geld grundsätzlich irgendwann in Güter um und lassen somit ihre finanziellen Mittel in den Wirtschaftskreislauf zurückfließen. Die meisten mittelständigen Unternehmer nutzten bisher ihre Gewinne zur Investition, um (wie gesagt) eine weitere Güterproduktion anzukurbeln. Dieses Unternehmenskapital kann aber auch „benutzt“ werden, um am Finanzmarkt den Spielen des Kasinokapitalismus zu frönen. Man investiert also statt in die Güterproduktion lieber in Wertpapiere, um durch *Spekulationen* das Geld zu vermehren. Genau hier liegt eine wesentliche Ursache der auf diese Weise angekurbelten bestehenden „Finanzkrise“. Durch die extremen Kapitalkonzentrationen auf wenige Konzerne, die durch diese bestehende verzinste Geldordnung aufgebaut wurden, sind diese „Spiele“ eine logische Folge, wenn man den derzeitigen *ethischen Entwicklungsstand* der Menschheit zugrunde legt.

Bei diesen Aussagen geht es mir auf *keinen Fall* um eine *Pauschalverurteilung* der Finanzmärkte, denn diese wurden durchaus einmal aus konkreten Anlässen zur besseren Kalkulation der Wirtschaftsteilnehmer installiert. Ich denke da z.B. an bestimmte Derivate, mit denen exportierende Unternehmen Währungsschwankungen absichern können. Im Grossen und Ganzen aber ist der Finanzmarkt nahezu zu einem Spielkasino verkommen und die dort zirkulierenden Gelder stehen als Nachfrage der Realwirtschaft nicht mehr zur Verfügung. Die *realen Produktionen* kommen also ins Stocken, wodurch weitere Arbeitslose entstehen, die nun ebenfalls als Nachfrager wegfallen.

Ein Teufelskreis, dem man aus Sicht der Regierungen nur durch Rettungspakete entgegenwirken kann, natürlich auf Kosten der „Geldabhängigen“, sprich der Steuerzahler. Man pumpt also weitere aus der Luft geschaffene neue Gelder in diese Pseudoökonomie, um vermeintlich die „Realwirtschaft“ nicht herunter fallen zu lassen und das Vertrauen in das Bankensystem aufrecht zu erhalten. Was für ein einfaches und unsachverständiges Weltbild vieler führender Politiker und hoch dotierter Wirtschaftsexperten.

Gott sei Dank gibt es aber auch eine Tendenz von „aufwachenden“ Systemvertretern, denen immer klarer wird, wo die Ursachen dieses Wahnsinns liegen und das macht natürlich Mut. Das Volk hat zum großen Teil eh längst das Vertrauen in diese ganzen verwirrenden Systeme verloren.

Währenddessen treiben die *eigentlichen* Machthaber ihr Spiel an den Märkten weiter. Sie bauen auf die Tatsache, dass die Masse der Menschen vom Geld abhängig ist, während sie es selbst *nicht* sind! Die steuerfinanzierten Rettungspakete, die also durch „Auspressung“ des Volkes finanziert werden, führen zu Wut und Resignation bei den Bürgern. Schließlich entsteht bei diesen Vorgängen eine zusätzliche Inflation, denn man kauft auf Staatskosten schließlich damit nur die wertlosen Schrottpapiere der Banken auf. Es ist einfach unverständlich, dass der Staat kein Geld mehr aufbringen kann, um die Ärmsten der Armen angemessen zu unterstützen, die oft durch diese Geldordnung erst entstanden sind, während man auf der anderen Seite zur Erhaltung unseres Bankensystems hunderte von Milliarden Euro (mir nichts dir nichts) in kürzester Zeit finanzieren kann. Durch diese Maßnahmen werden auch die Staaten selbst massiv im Ansehen geschädigt, aber die demokratisch gewählten Regierungen haben offensichtlich die Macht längst verloren.

Wut und Frust bei der Bevölkerung ist übrigens ein idealer Nährboden, um Menschen *gegeneinander* aufzuhetzen. Viele lukrative Kriege sind auf diese Weise konstruiert worden! Es entzieht sich meiner Kenntnis, wozu *diese* Krise „gut“ sein soll, aber ich mache mir schon die einen oder anderen Gedanken.

In der Zwischenzeit diskutieren unsere Politiker über „Pendlerpauschalen“ oder den „Einstieg in den Ausstieg der Kernkraft“ und weitere Ablenkungsmanöver. Beim Thema „Finanzkrise“ hören wir nur Beschwichtigungen und unsachverständiges Gestammel von dieser Liga.

Wir sollten endlich weitflächig diskutieren, wie eine Geldordnung sinnvoll aufgebaut werden kann und man sich beim Thema *Wirtschaft* auf die Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse konzentriert. Die physische Ökonomie mit einer gesunden, nachhaltigen Geldordnung ist das Herz einer gesunden Wirtschaft. Nach einer solchen Neuordnung würden sich auch relativ schnell viele weitere systembedingte Grausamkeiten auflösen, wie unsere bestialische Massentierhaltung oder die Zerstörung unserer Natur, z.B. die Regenwälderabholzung am Amazonas.

Bis zum Beginn dieser Grunddiskussionen in großen Teilen der Bevölkerung (und ich glaube daran, da ich selbst uneingeschränkter Optimist bin) können wir dieses Spiel nur weiterspielen, um nicht in der Versenkung zu landen. Es ist kein Widerspruch, wenn wir auf der einen Seite für eine bessere Welt eintreten und auf der anderen Seite unseren Leserinnen und Lesern zur dringenden *sachwerten* Vermögenssicherung raten.

Die *Zeitqualität* wird sich nach und nach verbessern und Raum für eine große positive Veränderung schaffen. Kontinuierliche Kommunikation untereinander wird den Kreis der Menschen erweitern, die für eine ehrlichere Welt eintreten.

Ungeduld ist allerdings ein schlechter Ratgeber.

Beste Wünsche aus Nienburg

Ihr

**Andreas Popp**, November 2008